Telegraphendrahtpacht Berlin-Dresden.

Dieses Blatt erscheint täglich früh 7 Uhr i. d. Exped.: Marienstr. 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pf., durch die Post 2 Mark 75 Pfg. Nummer 10 Pfg. Für die Redaktion eingesandter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Annoncen für uns nehmen an: Die Annoncen-Expedition d. Haasenstein & Vogler; — Rudolf Mosse; — Daube & Comp.; — Invalidendank; — G. Müller in Berlin; — Rud. Lich in Magdeburg; — R. Mosse & Co. in Halle; — Eichner in Hamburg.

Dresdner Nachrichten

Tagesblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

Fernsprech-Stellen Nr. 11 (Altst.) u. 582 (Neust.)

Inserate werden Marienstraße 13 bis Nachm. 3 Uhr angenommen, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. Im Neubau nur an Wochentagen: gr. Klostergasse Nr. 5 bis Nachm. 3 Uhr. — Die einspaltige Petitzeile kostet 15 Pf. Eingesandt die Zeile 30 Pf. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Wiedererstattung. Acht Silben kosten 15 Pfg. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Feiertage die Petitzeile 20 Pf.

Leberthran
beste Marke von Meyer, Christiania
Königl. Hofapotheke Dresden,
am Georgenthor.

Carl Tiedemann
Lacke, Firnisse, Oelfarben eigener Fabrik
Seit 1833 Marienstrasse 27 seit 1873.
Amalienstrasse 19. — Heinrichsstrasse, Stadt Görlitz.

Uhrketten und Halsketten (Specialität)
Talmi-Gold (Gold-Composition mit Stempel) mit Garantie, für Herren von 2 M. 50 Pf. an, für Damen mit Quaste von 4 M. 50 Pf. an.
Uhrketten, echt 14karatgoldene Charnierketten Stück von 14 M. bis 30 M., do. echt Silber von 5 M. an, Nickel von 50 Pf. bis 6 M., schwarz von 25 Pf. bis 3 M. Alle Schmucksachen, täglich Neuheiten.
B. A. Müller, Pragerstr. 37,
Galanterie-, Leder-, Spiel- und Nadlerwaaren-Handlung.

Für Wiederverkäufer! F. Louis Beilich, Meissen. Für Wiederverkäufer.
Fabrikation und Lager baumwollener und halbwollener Strumpfwaaren und Strickgarne.

Nr. 99. 28. Jahrgang. Auflage: 38,000 Expl.

Aussichten für den 9. April: Süd, mäßig, abnehmende Bewölkung, keine oder geringe Niederschläge, Temperatur wenig verändert.

Dresden, 1883. **Montag, 9. April.**

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten."

Pest. Die Mörder des Präsidenten Mailath befinden sich in den Händen des Gerichts. Piteln, Javor und der Leibhusar des Ermordeten, Berecz, haben gestanden, die That gemeinsam begangen zu haben und daß Spanga ihnen dabei behülflich gewesen sei. Der Mord wurde von Spanga geplant, Piteln und Javor verbargen sich im Badezimmer, während Spanga im Balkonzimmer wartete. Berecz ließ die Komplizen einzeln ein. Piteln und Javor sollten, sobald Mailath sich niedergelegt habe, aus dem Badezimmer vorbrechen und Mailath erwürgen. Die Mörder hörten Mailath heimkehren, warteten ein wenig und stürzten sich dann auf ihr Opfer, das sie niederwarfen und würgten. Mailath wehrte sich und rief nach Hilfe. Berecz ging auf die Aufforderung Spanga's in das Zimmer und stopfte seinem Herrn ein Handtuch in den Mund. Die Mörder erklärten, daß Spanga an dem Morde nicht thätlich theilgenommen habe, sondern nur der intellektuelle Urheber sei. Die Wunden und blutunterlaufenen Stellen am Körper des Ermordeten rühren davon her, daß er im Todeskampfe von den Mördern mit den Füßen getreten worden ist. Nach der hiesigen Polizei zugekommener Meldung wäre auch Spanga unter dem Namen Szabo in einem Triester Hotel verhaftet worden. Doch soll der Verhaftete, der ein Kaufmann aus Neapel war, später als unschuldig wieder freigegeben worden sein.

Wien. Die Nachricht von dem Geständniß dreier wegen Verdachts der Ermordung Majlath's Verhafteten, sowie von der Ergreifung Spanga's in Triest ist erfunden.

Bern. Eine Feuersbrunst zerstörte den ganzen auf dem linken Orbeufer gelegenen Theil des Dorfes Vallorbes (Waadt). 145 Häuser sind zerstört, darunter das Postgebäude mit erheblichen Werthbeständen. 1200 Personen sind obdachlos. Der Schaden beträgt 2 Millionen Francs.

Manchester. Den Behörden sind Mittheilungen zugegangen, wonach Versuche, das Stadthaus in die Luft zu sprengen, zu erwarten ständen; in Folge dessen ist die Zahl der zur Bewachung des Stadthauses aufgestellten Polizeioffizianten verdoppelt worden.

Newyork. In Greenville (Texas) kamen beim Einsturz eines brennenden Hotels 14 Menschen um. Der Einsturz erfolgte durch eine Pulverentzündung im Souterrain.

Köln, 8. April. Sonntagskurse. Credit 317,10. Staatsbahn 341,60. Lombarden 149,80. Gilbrthal 228,50. Galizier 309,50. Still.

Newyork, 7. April. Weiz 4,30. Rother Winterweizen 1,18¼. pr. April 1,16⅝. pr. Mai 1,18. pr. Juni 1,19. Mais (old mixed) 64⅝. Fracht 9½.

Dresden, 9. April.

— Nachdem Se. Königl. Hoh. Prinz Friedrich August unter Leitung seines militärischen Instructors, Major v. d. Planitz, ein Jahr lang als aktiver Offizier in Dienst gewesen sein wird, soll derselbe, dem Willen seines erlauchten Vaters entsprechend, die deutschen Hochschulen Bonn und später Leipzig besuchen. Für das landschaftlich schön gelegene Bonn ist das Sommersemester 1884 in Aussicht genommen; längeren Studien wird der Prinz in Leipzig obliegen. Um dieselben recht erfolgreich zu machen, wird er von dem Assessor Dr. Rudolph in die verschiedenen Gebiete des Rechtslebens bereits jetzt eingeführt. Diese Einrichtung beruht auf einer speziellen Anordnung Se. Königl. Hoh. des Prinzen Georg, der in seiner eigenen Jugendzeit, als er die Universität bezog, es als einen Uebelstand empfunden hat, daß ein junger Student so völlig unvorbereitet wissenschaftlichen Studien obliegt.

— Das evangelische Pfarrhaus war in Sachsen von je eine Pflegstätte der Wissenschaft. An diesen Satz wird man gemahnt durch den beinahe gleichzeitig erfolgten Tod zweier als Geschichtsschreiber weit und breit bekannten sächsischen Geistlichen. Ende voriger Woche starben in Dresden, wohin sie sich als Emeriti zurückgezogen hatten Pfarrer Stichart aus Reinhardtsgrimma, Verfasser des preisgekrönten Geschichtsbuchs: „Das Königreich Sachsen und seine Fürsten", und Pfarrer Traustadt aus Luppa, der Verfasser der Geschichte der Familie von Schönberg. Den Stichart'schen Geschichtsabriß fand man früher in fast allen sächsischen Volksschulen; die Monographie der weitverbreiteten Familie v. Schönberg, eines der ältesten Adelsgeschlechter Sachsens, gründet sich auf außerordentlich sorgfältige Quellenstudien.

— Die Kgl. Denkmälercommission rechnet auf das baldige Eintreten des wirklichen Frühlings; denn sie hat vorige Woche im Kgl. Großen Garten alle Vasen und Statuen ihres schützenden hölzernen Winterschlafrocks entkleiden lassen. Erfahrungsgemäß schneit's dann nie mehr.

— Der talentvolle Bildhauer Echtermeyer ist zum Lehrer für Modelliren und Bossiren an der Braunschweig'schen Hochschule mit dem Titel „Professor" ernannt worden.

— Aus Berlin erhielten wir gestern Morgen folgendes Telegramm: „Dresdner Liedertafel-Concerterfolg enorm. Viel Beifall. Geh. Hofrath Ackermann, Günther und viele sächs. Abgeordnete, auch viele sächsische Offiziere waren da; Margarethe Stern und Kammervirtuos Grützmacher wurden sehr ausgezeichnet."

— So ist denn trotz des Umstandes, daß zu gleicher Zeit mit dem Liedertafel-Concert in der Hofoper Richard Wagner-Feier stattfand, eine Beeinträchtigung unserer Dresdner Sängerschaar, wie es scheint, nicht eingetreten. Weiteres bringen wir morgen.

— Morgen begeht der hiesige Gabelsberger Stenographenverein im Kaiserhof die Feier seines 10jährigen Bestehens mit Festaktus, Tafel und Ball. Seit seiner Gründung steht der Verein unter der umsichtigen und bewährten Leitung des Herrn Bürgerschuldirektor Wagner. Viele Hunderte strebsame junge Leute und Männer haben sich in den alljährlichen Lehrkursen und den Uebungskollektionen des Vereins Fertigkeit in der Stenographie erworben, den Mitgliedern wurde durch zahlreiche Vorträge und durch eine 7—800 Bände umfassende Bibliothek Weiterbildung in ihrer Kunst geboten, und durch die verschiedensten literarischen Unternehmungen suchte der Verein das Laienpublikum für die Stenographie zu interessiren. Aus Anlaß des Stiftungsfestes ist eine reichhaltige Ausstellung stenographischer Bücher, Schriften 2c. im Kaiserhof veranstaltet worden, zu welcher der Zutritt von 10—6 Uhr Jedermann freisteht.

— Das Neueste an czechischer Unverfrorenheit leistet das Mineralwassergeschäft in Bilin. Wer kennt nicht den anregenden Sauerling, der in Bilin der Erde entquillt? Bilin ist aber ein rein deutsches Städtchen, es liegt in einer ausschließlich von Deutschen bewohnten Gegend. Gleichwohl tragen die Flaschen mit Biliner Wasser, auch solche, die nach Deutschland geschickt werden, eine rein czechische Etiquette! Dieser Tage empfing ein Dresdner Mineralwasserhändler solches czechisirtes Biliner Wasser! Wenn die Etiquette wenigstens außerdem noch deutsch wäre, so würde man die czechische Analyse des Säuerlings und die Gebrauchsanweisung verstehen. Gegen solche czechische Rücksichtslosigkeiten giebt es nur ein Mittel: man kaufe solches czechisches Wasser nicht, man lasse es die Wenzelssöhne selber trinken und genieße die ebenso guten und stets frischen künstlichen Mineralbrunnen!

— Eine wichtige Entscheidung fällte das Reichsgericht in einer Anklage wegen Verfälschung von Nahrungsmitteln. Derselben soll sich ein Thüringer Fleischer Ernst C. in Bh. schuldig gemacht haben, weil er den von ihm fabricirten, bei den Thüringer Volksfesten landesüblichen Rostbratwürsten Semmel beigemischt und solche Bratwürste feilgehalten hatte. Das Landgericht hatte auf Freisprechung erkannt, die Staatsanwaltschaft hiergegen Revision eingelegt, welche indeß vom Reichsgericht verworfen wurde, da der gemachte Semmelzusatz als keine Verfälschung im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes erachtet werden kann.

— Zum Besten der Ferienkolonien sind bei Herrn Registrator Pickert, an der Kreuzkirche Nr. 15, infolge der früher gebrachten Aufforderung eine recht ansehnliche Menge von Zwiebeln verblühter Hyacinthen, Narzissen, Tulpen, Tazetten, Crocus eingegangen und bereits verwerthet worden, wie denn auch viele Zusagen fernerer Eingänge vorliegen. Möge sich ja Niemand abhalten lassen Zwiebeln abzugeben, etwa weil er zu wenig zu haben glaubt, vielleicht nur eine, es hilft auch eine Zwiebel eine Masse bilden und die Masse bringt eben den Nutzen für den edlen Zweck.

— Die Centralstelle für astronomische Telegramme in Kiel giebt bekannt, daß am 3. April der jetzt erwartete d'Arrest'sche Komet von 6½jähriger Umlaufszeit auf der Sternwarte zu Straßburg an der Grenze der Sternbilder Bootes und Jungfrau aufgefunden worden sei. Derselbe ist nur in großen Fernröhren sichtbar und wird auch nur teleskopisch bleiben. Da er sich dem Jupiter bedeutend nähern kann, so wird er für die Astronomen von ungewöhnlichem Interesse sein.

— In der vorgestern Abend stattgefundenen geselligen Zusammenkunft des Allgemeinen Turnvereins im großen Saale des Tivoli sprach Herr Medicinalrath Dr. Birch-Hirschfeld vor einer zahlreichen Versammlung über die erste Hilfe bei Verunglückungen. Redner kam eingehend auf die in Deutschland in letzter Zeit von der Presse sympathisch begrüßten, von ärztlicher Seite dagegen scharf kritisirten „Samaritervereine" zu sprechen, behandelte sehr eingehend die Bedürfnißfrage, dann die jetzt gebräuchliche Unterrichtsweise, bez. deren Möglichkeit oder Unmöglichkeit etwas richtiges und ordentliches zu erreichen. Für die beim Turnen vorkommenden Verletzungen und Unfälle würde Gutes erreicht werden, wenn allgemein bekannt würde, was man nicht thun und was man thun solle, denn nur zu häufig geschehen Hilfeleistungen Seitens Unberufener, welche ein Uebel verschlimmerten. Deshalb könnte man in einem Turnvereine mit gut gewählten Kräften, welche unter einer jungen ärztlichen Kraft ständen, beginnen. Bewähre sich die Sache, dann könne man auch weiteren Kreisen solche Gelegenheiten zugänglich machen. Reicher Beifall lohnte den geschätzten Herrn Vortragenden für seine aufklärenden Mittheilungen, welchen auch bildliche Darstellungen des menschlichen Körpers, von Verletzungen 2c. nicht fehlten.

— Die Fachausstellung deutscher Conditoren findet anläßlich des Verbandtages in Heidelberg vom 6.—11. Juni statt. Anmeldungen sind an den dortigen Conditor Ritzhaupt zu richten.

— Bereits über ein halbes Jahr ist in der kleinen Plauenschen Gasse ein 78 Jahr alter Mann von seinen Angehörigen in einem Souterrain-Local in ganz vernachlässigtem Zustande eingesperrt gehalten worden. Jetzt endlich ist man dahinter gekommen. Ein Aufsichtsbeamter hat die anderweite Unterbringung des armen Menschen verfügt und die Untersuchung des Falles eingeleitet. Die Angehörigen wollen ihn wegen „Irrsinnigkeit" eingesperrt haben.

— Das dieser Tage stattgehabte Concert zum Besten des Asyls für obdachlose Männer hat eine Einnahme von 800 Mark ergeben, welche mit nur geringem Abzug dem Asyl zu Gute kommen.

— Von morgen, den 10. ds. bis mit den 9. Juni c. ist das Angeln innerhalb des hiesigen Stadtbezirks verboten, da für die meisten der hier in fließenden Gewässern vorkommenden Fischarten Schonzeit ist.

— Durch die nach den Plänen des Herrn Ingenieur Max Gutmann am Ende der Schäferstraße zu errichtende Nähmaschinenfabrik des Herrn Bruno Naumann erhält Dresden einen neuen großartigen industriellen Bau, dessen Erstehen einen erfreulichen Beweis unermüdlichen Gewerbefleißes ablegt. Als echter Selfmademan hat Herr Naumann es verstanden, in den 15 Jahren regster industrieller Thätigkeit aus bescheidenen Verhältnissen heraus seine Fabrik zu einem Unternehmen zu gestalten, auf das stolz zu sein Dresden alle Veranlassung nehmen darf und unsere Stadt auch nach außen hin der Reihe der großindustriereichsten Städte wieder um einen Schritt näher gebracht hat. Unter solchen Umständen konnte die am Sonnabend stattgefundene Feier der Grundsteinlegung nur den schönsten und erhebensten Verlauf nehmen. Es nahmen daran eine große Anzahl Ehrengäste, darunter mehrere Mitglieder der städtischen Behörden, sowie sämmtliche Arbeiter der Fabrik, 614 an der Zahl, welche in einem festlichen Aufzug, mit einem Musikchor an der Spitze, auf dem beflaggten Bauplatze erschienen waren, Theil. Eine Abtheilung der Jägerkapelle eröffnete den weihevollen Akt mit einem Chor aus Rienzi, der Gesangverein der Fabrik mit dem Liede „Das ist der Tag des Herrn". Herr Baumeister Gutmann begrüßte hierauf die Erschienenen mit einer Ansprache, in welcher er einen kurzen Rückblick auf die Entwickelung des Unternehmens seit 1868 entwarf und ehrend der immensen Thatkraft des Fabrikherrn gedachte, welche in fünfzehnjährigem Zeitraum so Großes zu schaffen vermochte. Es sei dies ein freudiger Beweis der sittlichen Arbeit, des Fleißes und der Ordnung. Herr Naumann gedachte in liebevollster Weise seiner Arbeiter und gab der Hoffnung frommen Ausdruck, daß der Grundstein einem Gebäude gelten möge, in welchem allezeit Fleiß, Energie und Eintracht eine bleibende Stätte finden möge. Hieran schloß sich die eigentliche Ceremonie der Verlegung des Grundsteins und der Hammerschläge; während derselben trugen Mitglieder des Residenztheaters einige Piecen aus der Zauberflöte vor. Nach Verlesung und Unterzeichnung der Urkunde und Einmauerung der Bleikapsel, in welche noch verschiedene Tagesblätter, Münzen, Maschinentheile, Adreßkarten und die Feder gegeben wurden, schloß ein Hoch auf den Bauherrn und eine von Herrn Paul Wernecke, von Herrn Kapellmeister Schulzweida zu dem Zwecke eigens komponirte „Hymne" die hübsche Feier. Die Ehrengäste, Bauherr und Baumeister, vereinigten sich sodann auf dem Werkplatz selbst in einer hübsch zu einem Festsaale eingerichteten Bauhütte zu einem opulenten, von Herrn Traiteur Siegel gelieferten Imbiß, bei welcher Gelegenheit manch herzlicher Toast Ausdruck fand. Die Arbeiter der Fabrik aber wurden von Herrn Naumann in dem großen Saale des Tivoli zu einem besonderen Festabend beschieden. Es erübrigt noch, über den Riesenbau selbst noch Folgendes anzuführen. Das Gebäude wird in der Straßenfront eine Länge von 120 Meter, die zwei großen Seitenflügel eine Länge von 60 Meter, sowie eine Höhe von 4 bez. 5 Stockwerken erhalten. Der Bauplatz umfaßt eine Fläche von 16,000 Quadr.-Meter. Die Fabrik wird 19 große, 50 Meter lange und 40 Meter breite Arbeitssäle enthalten und 3 Dampfkessel mit einer 200pferdekräftigen Maschine aufnehmen. Der Bau, an welchem 300 Arbeiter beschäftigt werden, wird derart gefördert, daß das Gebäude spätestens Anfang October im Rohbau vollendet und mit Ende dieses Jahres seiner Bestimmung übergeben werden kann.

— Am Sonnabend den 7. d. M. feierte im Hotel zu den drei goldenen Palmzweigen der in Sachsen vielbekannte und beliebte Reisende der Weltfirma Gehe u. Co., hier, Herr Victor Nathusius im Kreise seiner speziellen Freunde sein 25jähriges Droguistenjubiläum. Die Feier verlief in der den Festen der Gehe'schen Kollegen eigenen herzlichen Weise.

— In Bautzen erregt das Geschick des Gärtner Wiesenberg viel Theilnahme. Demselben erkrankte am Gründonnerstage seine noch junge, ihrer Entbindung entgegensehende Ehefrau, und um dieser die nur thunlichste Pflege angedeihen zu lassen, nahm er seine Mutter in's Haus. Die Krankheit der Frau nahm normalen Verlauf und hoffte man bereits auf Besserung. Da erkrankte ihm plötzlich am vergangenen Freitag Abend die zur Pflege der Frau anwesende Mutter so schwer, daß sie Tags darauf verschied. Nur wenige Stunden später wurde die ebenfalls noch schwerkranke Frau von einem todten Kinde entbunden und Abends 10 Uhr war auch sie eine Leiche.

— Riesa. Auch hier ereignete sich leider der traurige Fall, daß eine Dame, welche vor einiger Zeit aus einem Abendcercle zurückkehrte, um die elfte Stunde von einem ihr begegnenden Manne verfolgt und jedenfalls aus unsittlichen Absichten angegriffen wurde. Auf den Hilferuf der Dame entfernte sich zwar der Attentäter schleunigst, indeß hatte sie ihn glücklicherweise als einen hiesigen Lehrer erkannt und es wird, da der Fall zur Anzeige gebracht ist, hoffentlich nicht ohne eine nachdrückliche Strafe für den — Jugendbildner abgehen.

— Wegen des am 3. ds. an dem Fabrikwächter Gehring bei Plauen i. V. verübten Raubanfalles sind zwei dringend verdächtige Ziegelarbeiter aus Plauen verhaftet worden. Beide haben auch und zwar stets zur Nachtzeit und in vermummter Gestalt fünf andere Straßenanfälle verübt.

— In Stollberg brannte eine dem Stadtrath Frenzel gehörige Scheune ab.

— Am 6. ds. wurde der Geschirrführer Hödel aus Eilenburg auf dortiger Chaussee vom eigenen Geschirr derart überfahren, daß er bald darnach verstarb.

— In Großhennersdorf erhängte sich der 50 Jahre alte Fleischer Böhmer.

— In Schönfeld bei Ostritz verunglückte am Freitag Nachmittag die Ehefrau des Gartennahrungsbesitzers Dittrich dadurch tödtlich, daß sie von der Deichsel eines ihr begegnenden Kohlenwagens an die Wand geschleudert wurde. Der Tod trat augenblicklich ein.

— Am 5. d. Abends brannte in Berzdorf das zum Theil bereits abgetragene Haus der Marie verw. Schoppe nieder.

— Auch in Polenz bei Neustadt und in Saupsdorf bei Sebnitz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Der seitherige Postverwalter von Stolpen ist wegen Unzuträglichkeiten im Dienst suspendirt worden.

— Der Pferdehändler Pfeiffer in Niederkunnersdorf machte in der Nacht zum 6. dieses seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

— Landgericht. Die am 2. Februar 1852 zu Riesa geborene Blumenarbeiterin Marie Anna Zimmermann ist die Mutter eines am 27. October 1881 geborenen, inzwischen verstorbenen Kindes, das von ihr am hohen Neujahrstage d. J. in der 1. Etage eines Hauses auf der Langestraße ausgesetzt wurde, und erschien am Sonnabend des in § 221 des Reichsstrafgesetzbuches gedachten Verbrechens beschuldigt, vor der 4. Strafkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Flügel. Der Vater des Kindes, ein früher in Petersburg aufhältlicher Rentier, übergab sofort, als die Folgen des Verhältnisses bemerkbar wurden, der Angeklagten eine Summe von 350 M. und bis zu dem Zeitpunkt der Entbindung war ersterer wiederholt noch außerdem um finanzielle Gaben angegangen worden, während später der Rentier auf Zahlung von Alimente und einer Dotation verklagt, aber nur zur Leistung der Alimente im Jahresbetrage von 144 M. bis mit dem vollendeten 14. Lebensjahre des Kindes verurtheilt wurde. Die Ausflucht der Zimmermann, sie wisse von der Verurtheilung ihres Schwängerers nichts, erscheint völlig unbegründet, da sie hierüber an kompetenter Stelle wiederholt Aufklärung erhalten hatte, andererseits ließ aber das Verhalten der Angeklagten während der Hauptverhandlung Zweifel darüber aufkommen, ob ihr geistiger Zustand als ein völlig normaler zu betrachten sein kann. Es sei in dieser Beziehung namentlich hervorgehoben, daß sie mit einer ebenso auffälligen als hartnäckigen Weise bemüht war, Thatsachen in Abrede zu stellen, wobei sie ihren Haß gegen die als Zeugin vorgeladene Gattin vom Vater des Kindes, vor dessen Wohnung die Aussetzung des Kindes erfolgt war, in gröblichen Invektiven die Zügel schießen ließ. Der Gerichtshof vertagte unter den obwaltenden Umständen behufs einer Exploration über den geistigen Zustand der Angeklagten durch den Sachverständigen Herrn Medizinalrath Dr. Lehmann die Verhandlung.

Witterung vom 8. April: Barometer nach Oskar Löseth, Wallstraße 19 (Mittags) 775 Mill., seit gestern unverändert. Thermometerstg. nach Reaum.: Temperatur 4° W., niedrigste Temp. 1° W., höchste Temp. 7° W. Nord-Nord-Ostwind. Bedeckt.

Elbhöhe in Dresden, 8. April, Nachmittags: 14 Cent. über 0.

Briefkasten.

*** R. W. „Ein Freund von mir, dessen Braut ihm untreu geworden, verfaßte nachstehendes Poem, von welchem ich behaupte, daß es einem Gedichte ebenso ähnlich sehe, wie Schnörke Schillern oder Göthen, während er ganz stolz darauf ist. Bitte sage dem eingebildeten Versifex doch einmal die Wahrheit im Briefkasten, damit der arme Kerl nicht gar noch unter die Dichter geht. Wie der Herbstwind Wolk' auf Wolke — Ueber's Sternenbild hinfegt — Jetzt auf meinen Geist sich öfters — Ihn umwölkend Trübsinn legt. — Ach verschwunden ist die Freude, — Die ich sonst gehegt am Leben — Hat mich schnöd' ja die betrogen, — Der ich einst mein Herz gegeben. — Was harr' ich noch auf dem Posten — Drauf das Schicksal mich gestellt? — Möchte fahnenflüchtig werden (§ 140 R. St. G.-B.) — Möcht' entsagen dieser Welt, — Wo die Freundschaft leere Fabel, — Wo die Lieb ist Heuchelei, — Wo der Freund mich schnöd' betrogen — Und die Liebste brach die Treu!!" — † Thor, was hier Du hast geschrieben — Ist die reine Narrethei, — Soll ob eines eitlen Mädchens — Brechen wohl das Herz entzwei? — Auf! die Sorgen abgeworfen, — Muthig in die Welt geschaut: — Der nur hat das Spiel verloren, — Der auf sich nicht mehr vertraut. — Schau' um Dich, es giebt der Mädchen — Mehr, als eine liebenswerth, — Glückt's nicht hier, so glückt's wo anders — Auf, die Schönste Dir begehrt! — Wollte Jeder sich wohl tödten — Dem die Liebste Treue brach, — Glaub's es würden all' die Männer, — Eh' verginge Jahr und Tag!

*** Antonstraße 9. „Gevatter Dr. Schi-Schna-Schnörke! — Hör mich an und mi-ma-merke — Gar sehre thut's mich di-da-dauern, — Daß Du mich läßt so li-la-lauern — Früh morgens an